

Könige. Dafür fehlt der Satz: 'Postea vero Childebertus — anno etatis sue 25'. Das Folgende aber: 'His diebus Brunichildis regina cum nepotibus suis adhuc puerulis Theodeberto et Theoderico regebat Gallias; qui postea regnum Francorum inter se diviserunt', was kürzer und ungenauer das enthält was jener Zusatz ausführt, ist beibehalten. — Aehnlich verhält es sich c. 21, wo von Karl dem Kahlen die Rede ist. In einer längeren nach S. 401, Z. 33 eingeschalteten Stelle (Bouq. VII, S. 255) heisst es: 'Qui Karolus Romam apparatu magno proficiscens, favore plebis totius imperator et augustus Romani imperii appellatur'. In dem ursprünglichen Text, den B beibehalten, folgt später: 'Qui post gloriosam regni amministrationem ad sublimium apostolorum limina pergens' etc.

Solchen Einschaltungen, die hie und da auch den Charakter einer Veränderung der Erzählung annehmen — z. B. c. 20, wo die Erhebung der 'tres filii' Ludwig d. Fr. in B auf Lothar allein bezogen wird — entsprechen auch kleinere Abweichungen. C. 11 gegen Ende heist es von Dagobert statt: 'ordinem psallentium . . . instituerat': 'duos ordines ps.'; statt 'Clodoveus' wird c. 13 stets 'Ludovicus' geschrieben; statt 'missi' wiederholt (c. 11. 16) 'nuncii'; der Hausmeier Karl erhält c. 14 den Beinamen 'Martellus'. In einem Zusatz zur Geschichte Karl d. Gr., der Einhards Vita stark excerpiert, finden sich ein paar auffallende Entstellungen oder doch Veränderungen: 'Narbonenses (ohne Zweifel statt 'Navarros') subjugavit et Bajoarios, Sclavis bellum intulit, quibus Dani et Sueves erant federati; sed hos omnes subjugavit, necnon et Hunos, totam etiam Frigiam (ohne Zweifel für: 'Frisiam') atque Britanniam suo dominatui subdidit'.

Diesem allem, was deutlich genug den späteren Ursprung kundgiebt, steht gegenüber das Fehlen der fabelhaften Geschichte von Albinus dux Francorum und Naimo dux Wasconum. Hr. Lair (S. 572 N.) ist zweifelhaft, ob es für eine Interpolation von A oder Weglassung von B zu halten ist, neigt aber selbst der letzten Ansicht zu. Und wie die beiden Texte sich überhaupt zu einander verhalten, kann man nichts anderes annehmen. Diese Geschichte überschritt bedeutend das im allgemeinen bei der Darstellung innegehaltene Mass; der spätere Bearbeiter ersetzte es durch einige mehr historische, wenn auch, wie wir sahen, nicht zuverlässige Daten zur Geschichte Karls.

Dies Verhältnis der beiden Texte hindert übrigens nicht, dass im einzelnen der Leidener Codex von B manche bessere Lesarten bringt, als die beiden von mir benutzten jüngeren Handschriften von A. So ist mit Leid. c. 27 am Ende zu schreiben: 'corda principum Francorum'; vorher (S. 403, Z. 19): 'ante portam civitatis', beides nach Vergleichung mit der Quelle, dem Cont. Aimoini, richtig, während andere Abweichungen hier